

"Stoppt den Europäischen Gerichtshof"? **Zu den Grenzen des Gehorsams gegenüber der Europäischen Gerichtsbarkeit**

I. Einführung

- "Alle Jahre wieder ..." - der Europäische Gerichtshof in der Kritik
- der aktuelle Aufruf "Stoppt den Europäischen Gerichtshof" von ROMAN HERZOG und LÜDER GERKEN¹
(der Anlass: EuGH, Rs. C-144/04, *Mangold*, kurz nach jenem Aufruf relativiert in EuGH, Rs. C-427/06, Bartsch)
- die mögliche Nichtachtung von EuGH-Entscheidungen durch nationale (Verfassungs-) Gerichte

II. Problematische Elemente in der Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofs

1. Der schwache Schutz der Grundrechte
 - nachlässige Prüfung der Verhältnismäßigkeit, insbes. Einräumung weiter Spielräume an den Unionsgesetzgeber (z.B. EuGH, Rs. C-280/93, Bananenmarktordnung)
 - freiheitsgefährdende Verfälschung der Grundrechtsdogmatik (z.B. in EuGH, Rs. C-341/05, *Laval*)
 - Bindung des Bürgers an das Verhältnismäßigkeitsprinzip bei der Ausübung der Grundrechte?
 - Bindung der Gewerkschaften als Adressaten an die Dienstleistungsfreiheit bei Arbeitskampfmaßnahmen?
 - geringe Gewichtung der Grundrechte bei Abwägungen mit den wirtschaftlichen Grundfreiheiten
 - Diskrepanz zwischen schwach entwickelter Grundrechts- und hoch entwickelter Grundfreiheitsdogmatik
 - Diskrepanz zwischen zurückhaltender Kontrolle von Eingriffen der Union und strenger Kontrolle von Eingriffen der Mitgliedstaaten
2. Die "großzügige" Handhabung der Kompetenzordnung
 - weite Auslegung der Kompetenzvorschriften
 - häufiger Rückgriff auf Rechtsfiguren wie "implied powers" und "effet utile"
 - zulässige Vertragsauslegung oder unzulässige Vertragserweiterung?
3. Das Ausmaß und die Intensität der richterlichen Rechtsfortbildung
 - häufig unzureichende oder methodisch problematische Begründung; stereotyper Bezug auf "effet utile"
 - die Gefahr des "judicial activism"/"gouvernement des juges"
4. Eine tendenzielle Voreingenommenheit zugunsten der Union und der Belange der Integration

III. Die Pflicht zur Befolgung der Entscheidungen der Unionsgerichtsbarkeit

1. Die ausschließliche Kompetenz der Unionsgerichte zur Entscheidung in unionsrechtlichen Angelegenheiten (Art. 220 ff. EGV / 19 EUV, 251 ff. AEUV)
 - insbesondere: das *Privileg des autoritativen Irrtums*
2. Die Pflicht aller mitgliedstaatlichen Institutionen (auch der Verfassungsgerichte) zur Folgeleistung
 - eine unionsrechtliche und staatsrechtliche Pflicht
 - insbesondere: die *Pflicht zur Befolgung inhaltlich falscher Entscheidungen*
3. Die Pflicht der anderen staatlichen Institutionen zur "Neutralisierung" etwaiger Missachtungen der Unionsgerichtsbarkeit durch die staatlichen Gerichte
 - durch Gesetzesänderung, Verfassungsänderung, Nichtbefolgung des Gerichtsurteils oder sogar *Staatshaftung* für höchst- und verfassungsrichterliche Entscheidungen (vgl. EuGH, Rs. C-224/01, Köbler)

IV. Die Grenzen der Befolgungspflicht im Einzelfall

1. Verfassungsrechtliche Grenzen
 - a) Grenzen aus nationalen Homogenitätsklauseln
 - z.B. Kapitel 10 § 5 der schwedischen Regierungsform, Art. 23 I S. 1 des deutschen Grundgesetzes
 - Mindestanforderungen an die Union (und das Unionsrecht) als Voraussetzungen für die Beteiligung des Staates an der Integration
 - b) Grenzen der Kompetenzübertragung auf die Union
 - insbes. keine substantielle Entleerung der Rolle des nationalen Parlamentes
 - c) Schutz des Verfassungskerns (der Identität der Verfassung)
 - Schutz der Grundwerte und Leitideen in der Verfassung
 - absoluter Schutz des verfassungsänderungsfesten Verfassungskerns

¹ Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 08.09.2008, S. 8; englische Fassung: EU Observer vom 10.09.2008, <http://euobserver.com/9/26714/?rk=1>.

2. Die Willkürgrenze

- Begründung rechtsphilosophisch und rechtstheoretisch, nicht spezifisch unionsrechtlich
- Formel: *Die Pflicht zum Gehorsam gegenüber der Unionsgerichtsbarkeit endet dort, wo eine Entscheidung so offensichtlich und schwerwiegend falsch ist, dass sie nur noch als Willkür bezeichnet werden kann und damit von vornherein keinen Akt der Rechtsprechung mehr darstellt.*
- Erläuterung: Es sind dieselben engen Voraussetzungen, unter denen sich innerhalb eines Staates die staatlichen Gerichte und Behörden über eine Entscheidung eines höheren Gerichts oder des Verfassungsgerichts hinwegsetzen dürfen. Wichtiges Beispiel: offene Missachtung der Wortlautgrenze bei der Auslegung
- hypothetische Beispiele: Umdeutung der Union in Bundesstaat, Entwicklung von Rechtsinstituten zur Rechtfertigung gewaltsamer Disziplinierungsmaßnahmen gegen Mitgliedstaaten, Behauptung der Kompetenz-Kompetenz der Union, Anmaßung der Befugnis zur Nichtigerklärung staatlicher Maßnahmen, eigenmächtige Ausdehnung der Gerichtsbarkeit auf die Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik
- praktische Relevanz: bei näherer Betrachtung - auch der umstrittenen Entscheidungen - äußerst gering
- Besondere Problemstellungen:
 - Wer darf die Willkürgrenze geltend machen? Ein Privileg der Verfassungsgerichte?
 - Recht oder Pflicht zur Geltendmachung? Das Problem der Duldung von Kompetenzüberschreitungen im nationalen oder sogar nationalen verfassungsrechtlichen Interesse

V. Allgemeine Lösungen zur Konfliktbereinigung und zur Korrektur problematischer Tendenzen in der Rechtsprechungspraxis der Unionsgerichte

1. Konstruktiver Diskurs zwischen der nationalen und der Unionsgerichtsbarkeit
 - aber kein "Kooperationsverhältnis"
 - Einführung einer abstrakten Vorlageberechtigung für nationale Verfassungsgerichte?
2. Unmittelbare Bindung der Unionsgerichte an die EMRK und die Rechtsprechung des EGMR
 - der zukünftige Art. 6 II EUV und seine Auswirkungen auf den Grundrechtsschutz in der Union
3. Verankerung hoher und klarer Maßstäbe für eine freiheitliche und rechtsstaatliche Rechtsprechung in den Gründungsverträgen
 - a) Korrektur von Fehlentwicklungen
 - z.B. Klarstellung der Justiziabilität des Subsidiaritätsprinzips (Art. 5 Unterabsatz 2 EGV)
 - b) Überarbeitung der Systematik der Grundrechts-Schranken in der Grundrechtecharta
 - c) Klarstellung der Bindung an die juristische Methodenlehre durch eine *Methodenklausel*
4. Einführung einer *außerordentlichen Kompetenzbeschwerde* gegen Entscheidungen des Europäischen Gerichtshofs in Kompetenzangelegenheiten
 - Entscheidung in einem besonderen Verfahren durch einen besonderen Spruchkörper (innerhalb oder außerhalb des Gerichtshofs, aber jedenfalls durch ein Unionsorgan), dem auch Richter aus den Verfassungsgerichten oder Obersten Gerichtshöfen der Mitgliedstaaten angehören

Literaturauswahl

Cartabia, Marta: "Taking Dialogue Seriously". The Renewed Need for a Judicial Dialogue at the Time of Constitutional Activism in the European Union, Jean Monnet Working Paper 12/2007, www.jeanmonnetprogram.org/papers/07/071201.html

Dederichs, Mariele: Die Methodik des Gerichtshofes der Europäischen Gemeinschaften, *Europarecht* 2004, 345

Everling, Ulrich: Richterliche Rechtsfortbildung in der Europäischen Gemeinschaft, *Juristenzeitung* 2000, 217

Folz, Hans Peter: Demokratie und Integration: Der Konflikt zwischen Bundesverfassungsgericht und Europäischem Gerichtshof über die Kontrolle der Gemeinschaftskompetenzen, 1999

Höreth, Marcus: Stille Revolution im Namen des Rechts? Zur Rolle des Europäischen Gerichtshofes (EuGH) im Prozess der europäischen Integration, ZEI Discussion Paper C 78 (2000), www.zei.de/download/zei_dp/dp_c78_hoereth.pdf

Mayer, Franz: The European Constitution and the Courts. Adjudicating European constitutional law in a multilevel system, Jean Monnet Working Paper 9/2003, www.jeanmonnetprogram.org/papers/03/030901-03.html

Pernice, Ingolf: Das Verhältnis europäischer zu nationalen Gerichten im europäischen Verfassungsverbund, WHI-Paper 05/2007, www.whi-berlin.de/documents/whi-paper0507.pdf

Röttgen, Norbert: Die Argumentation des Europäischen Gerichtshofes. Typik, Methodik, Kritik, juristische Dissertation Bonn 2001

Sauer, Heiko: Jurisdiktionskonflikte im Mehrebenensystem. Die Entwicklung eines Modells zur Lösung von Konflikten zwischen Gerichten unterschiedlicher Ebenen in vernetzten Rechtsordnungen, 2008

Schmitz, Thomas: Integration in der Supranationalen Union, 2001, S. 100 ff., 283 ff., 503 f. (Zusammenfassungen in Englisch, Französisch, Spanisch und Deutsch unter http://lehrstuhl.jura.uni-goettingen.de/tschmitz/SupranUnion/SupranUnion_de.htm)

"Apstādiniet Eiropas Kopienu tiesu"? Par robežām „paklausībai” Eiropas jurisdikcijai¹

I. Ievads

- "Katru gadu atkal..." – kritika Eiropas Kopienu Tiesai
- ROMAN HERZOG un LÜDER GERKEN aktuālais uzsaukums "Apstādiniet Eiropas Kopienu Tiesu"² (iemesls: EKT spriedumā C-144/04, *Mangold*, īsi pēc šī uzsaukuma minētais iemesls tika relativizēts EKT spriedumā C-427/06, Bartsch)
- iespējamā EKT nolēmumu neievērošana nacionālās (konstitucionālajās) tiesās

II. Eiropas Kopienu Tiesas tiesu prakses problemātiskie elementi

1. Pamattiesību vājā aizsardzība

- nevērīga samērīguma pārbaude, īpaši, plašas rīcības brīvības piešķiršana (Eiropas) Savienības likumdevējam (piem., EKT spriedumā C-280/93, *Banānu tirgus kārtība*)
- brīvību apdraudoša pamattiesību dogmātikas sagrozīšana (piem., EKT spriedumā C-341/05, *Laval*)
 - pilsoņu pienākums ievērot samērīguma principu, kad tiek piemērotas pamattiesības?
 - arodbiedrībām kā adresātiem pienākums kolektīvu pasākumu gadījumā ievērot pakalpojumu sniegšanas brīvību?
- pamattiesību niecīgais svars, izsverot tās ar ekonomiskajām pamatbrīvībām
- nesaskaņa starp mazāk attīstīto pamattiesību un vairāk attīstīto (ekonomisko) pamatbrīvību dogmātiku
- nesaskaņa starp atturīgo kontroli gadījumos, kad notiek (Eiropas) Savienības ieviešanās pamattiesībās un stingro kontroli, kad notiek dalībvalstu ieviešanās pamattiesībās

2. Pārāk plašā apiešanās ar piešķirtajām kompetencēm

- priekšrakstu par kompetencēm plašā iztulkošana
- biežā atsaukšanās uz tādām tiesību "figūrām" kā "implied powers" [„netieši noteiktās pilnvaras"] un "effet utile" [efektivitāte]
- pieļaujamā Līguma iztulkošana vai nepieļaujamā Līguma paplašināšana?

3. Tiesību tālākveidošanas apjoms un intensivitāte

- bieži nepietiekams vai metodiski problemātisks pamatojums; stereotipiskā atsaukšanās uz "effet utile"
- "judicial activism"/"gouvernement des juges" risks

4. Tendencionālā aizspriedumainība (Eiropas) Savienības labā un nepieciešamība pēc integrācijas

III. Pienākums sekot (Eiropas) Savienības tiesu nolēmumiem

1. (Eiropas) Savienības tiesu ekskluzīvā kompetence attiecībā uz nolēmumu pieņemšanu (Eiropas) Savienības tiesību jautājumos (EKL 220.p. un turpmākie p./ ESL 19.p., ESDL 251.p. un turpmākie p.)
 - īpaši: *privilēģija pieļaut autoritatīvu kļūdu* [Privileg des autoritativen Irrtums]
2. Visu dalībvalstu institūciju (ieskaitot konstitucionālās tiesas) pienākums sekot tiesu nolēmumiem
 - pienākums, kas izriet no (Eiropas) Savienības tiesībām un nacionālajām tiesībām
 - īpaši: *pienākums ievērot saturiski nepareizus nolēmumus*
3. Citu valsts institūciju pienākums „neitralizēt” to, ka nacionālās tiesas iespējams neievēro (Eiropas) Savienības jurisdikciju
 - izdarot grozījumus likumos un konstitūcijā, neievērojot tiesas nolēmumu vai pat pieļaujot *valsts atbildību* par augstāko un konstitucionālo tiesu nolēmumiem (skat. EKT spriedumā C-224/01, *Köbler*)

IV. Sekošanas pienākuma robežas konkrētajā gadījumā

1. Konstitucionāli tiesiskās robežas

- a) Robežas, kas sakņojas nacionālajās homogenitātes klauzulās
 - piem., Zviedrijas IG 10. nodaļa § 5, Vācijas Pamatlikuma 23.p. pirmās daļas pirmais teikums
 - minimālās prasības, kas izvirzītas (Eiropas) Savienībai (un (Eiropas) Savienības tiesībām) kā priekšnoteikumi valsts dalībai integrācijā
- b) Kompetenču nodošanas (Eiropas) Savienībai robežas
 - īpaši: nav pieļaujama nacionālā parlamenta lomas būtiskā saturiskā “iztukošana”

¹ tulkojumu no vācu valodas veica *Ieva Vanaga*

² Frankfurter Allgemeine Zeitung, 08.09.2008, 8.lpp.; versija angļu valodā: EU Observer, 10.09.2008, <http://euobserver.com/9/26714/?rk=1>.

- c) Konstitūcijas kodola (konstitūcijas identitātes) aizsargāšana
 - konstitūcijā ietverto nacionālo pamat/vērtību un - ideju aizsardzība
 - konstitūcijas kodola, kas nedrīkst tikt grozīts, absolūta aizsardzība
2. Patvaļības robeža
- pamatojums atrodams tiesību filozofijā un tiesību teorijā, nevis specifiski (Eiropas) Savienības tiesībās
 - formula: *Pienākums paklausīt (Eiropas) Savienības tiesu jurisdikcijai beidzas tur, kur lēmums ir tik acīmredzami un būtiski nepareizs, ka tas var vienīgi tikt atzīts kā patvaļība, un tamdēļ tas no paša sākuma nav apzīmējams kā tiesas akts.*
 - paskaidrojums: Tās ir tās pašas stingrās prasības, kurām izpildoties nacionālās tiesas un iestādes valsts iekšienē drīkst neņemt vērā augstākas instances tiesas vai konsesionālās tiesas nolēmumu. Svarīgs piemērs: vārdiskās robežas atklāta neievērošana, iztulkojot tiesību normu.
 - hipotētiskie piemēri: piedēvējot (Eiropas) Savienībai federālas valsts statusu; tādu tiesību institūtu attīstīšana, kuri attaisno piespiedu līdzekļu piemērošanu pret dalībvalsti; apgalvojums, ka (Eiropas) Savienībai ir kompetenču kompetence; EKT veiktā valsts tiesību aktu atzīšana par spēkā neesošu; patvarīga tiesas jurisdikcijas paplašināšana attiecībā uz kopējo ārpolitiku un drošības politiku
 - Praktiskā nozīme: arī pretrunīgajiem spriedumiem visai zema
 - Īpaši atzīmējamas problēmas:
 - Kurš ir tiesīgs noteikt robežu patvaļībai? Vai tā ir konstitucionālo tiesu privilēģija?
 - Vai tās ir tiesības vai pienākums? Problēma paciest kompetenču pārkāpšanu nacionālo vai pat arī nacionālo konstitucionālo tiesību interešu vārdā

V. Vispārēji risinājumi konfliktu atrisināšanai un problemātisko (Eiropas) Savienības tiesu prakses tendenču labošanai

1. Konstruktīvas pārrunas nacionālo un (Eiropas) Savienības tiesu starpā
 - bet ne „sadarbības attiecības“ [„Kooperationsverhältnis“]
 - Vai Eiropas Kopienu dibināšanas līgumos ir iekļaujams nosacījums, kas paredzētu dalībvalstīm iespēju vērsties Eiropas Kopienu Tiesā ar lūgumu Eiropas Kopienu Tiesai sniegt prejudiciālu nolēmumu abstrakta jautājuma formā?
2. (Eiropas) Savienības tiesu tiešais pienākums ievērot ECTK un ECT tiesu praksi
 - nākotnē ESL 6.p. otrā daļa un tās ietekme attiecībā uz pamattiesību aizsardzību (Eiropas) Savienībā
3. Augstu un skaidru kritēriju noteikšana dibināšanas līgumos, nodrošinot stingru tiesiskuma un pamattiesību ievērošanu tiesu praksē
 - a) nepareizo attīstības tendenču labošana
 - piem., skaidri jānoteic, ka Eiropas Kopienu Tiesai ir stingri jākontrolē subsidiaritātes principa ievērošana (EKL 5.p. 2.rindkopa)
 - b) Pamattiesību hartā ietverto pamattiesību robežu sistemātikas pārstrāde
 - c) skaidri jānoteic, ka *metodoloģijas klauzulā* ietvertā metodes mācība, ir saistoša
4. Tādas *ārkārtējas kompetenču sūdzības* ieviešana, kura paredz tiesības vērsties pret Eiropas Kopienu Tiesas nolēmumiem jautājumos, kas skar kompetences
 - īpašo subjektu (Eiropas Kopienu Tiesas ietvaros vai ārpus tās, bet jebkurā gadījumā (Eiropas) Savienības orgānu), kuru sastāvā ietilpst arī dalībvalstu augstāko tiesu vai konstitucionālo tiesu tiesneši, īpaša procedūrā pieņemts lēmums

Norāde uz literatūru

Cartabia, Marta: "Taking Dialogue Seriously". The Renewed Need for a Judicial Dialogue at the Time of Constitutional Activism in the European Union, Jean Monnet Working Paper 12/2007, www.jeanmonnetprogram.org/papers/07/071201.html

Dederichs, Mariele: Die Methodik des Gerichtshofes der Europäischen Gemeinschaften, *Europarecht* 2004, 345

Everling, Ulrich: Richterliche Rechtsfortbildung in der Europäischen Gemeinschaft, *Juristenzeitung* 2000, 217

Folz, Hans Peter: Demokratie und Integration: Der Konflikt zwischen Bundesverfassungsgericht und Europäischem Gerichtshof über die Kontrolle der Gemeinschaftskompetenzen, 1999

Höreth, Marcus: Stille Revolution im Namen des Rechts? Zur Rolle des Europäischen Gerichtshofes (EuGH) im Prozess der europäischen Integration, ZEI Discussion Paper C 78 (2000), www.zei.de/download/zei_dp/dp_c78_hoereth.pdf

Mayer, Franz: The European Constitution and the Courts. Adjudicating European constitutional law in a multilevel system, Jean Monnet Working Paper 9/2003, www.jeanmonnetprogram.org/papers/03/030901-03.html

Pernice, Ingolf: Das Verhältnis europäischer zu nationalen Gerichten im europäischen Verfassungsverbund, WHI-Paper 05/2007, www.whi-berlin.de/documents/whi-paper0507.pdf

Röttgen, Norbert: Die Argumentation des Europäischen Gerichtshofes. Typik, Methodik, Kritik, juristische Dissertation Bonn 2001

Sauer, Heiko: Jurisdiktionskonflikte im Mehrebenensystem. Die Entwicklung eines Modells zur Lösung von Konflikten zwischen Gerichten unterschiedlicher Ebenen in vernetzten Rechtsordnungen, 2008

Schmitz, Thomas: Integration in der Supranationalen Union, 2001, 100. lpp. un turpmākās lpp., 283. lpp. un turpmākās lpp., 503. lpp. un 504. lpp. (kopsavilkumu angļu, franču, spāņu un vācu valodā skat. http://lehrstuhl.jura.uni-goettingen.de/tschmitz/SupranUnion/SupranUnion_de.htm)

"Stop the European Court of Justice"? On the limits of obedience to the European Courts

I. Introduction

- "Same procedure as every year..." - the European Court of Justice under fire
- the current appeal: "Stop the European Court of Justice" of ROMAN HERZOG und LÜDER GERKEN¹
(the cause: ECJ, case C-144/04, *Mangold*, attenuated shortly after that appeal in ECJ, case C-427/06, Bartsch)
- the possible disregard of ECJ decisions by national (constitutional) courts

II. Problematic elements in the jurisprudence of the European Court of Justice

1. The poor protection of fundamental rights
 - lax control of proportionality, in particular granting of wide latitudes to the Union's legislator (e.g. ECJ, case C-280/93, banana market organisation)
 - distortions of fundamental rights doctrine manacing freedom (e.g. in: ECJ, case C-341/05, *Laval*)
 - the principle of proportionality as a limit to the exercise of fundamental rights?
 - the trade unions as addressees (obliged subjects) of the fundamental freedoms when taking collective actions?
 - low weight of the fundamental rights when balanced against the economic fundamental freedoms
 - discrepancy between the poorly developed fundamental rights doctrine and the highly developed doctrine of the economic fundamental freedoms
 - discrepancy between the restrained control of encroachments of the Union and the strict control of encroachments of the member states
2. The "generous" handling of the provisions on competences
 - extensive interpretation of the provisions on competences
 - frequent recourse to the concepts of "implied powers" und "effet utile"
 - licit interpretation or illicit modification of the Treaties?
3. The extent and intensity of the judicial development of law
 - frequent insufficient or methodologically questionable reasoning; stereotypical reference to the "effet utile"
 - the risk of "judicial activism"/"gouvernement des juges"
4. The general prepossession in favour of the Union and the needs of integration

III. The duty to follow the decisions of the courts of the Union

1. The exclusive jurisdiction of the courts of the Union in matters of Union law (art. 220 et seq. EC Treaty / 19 EU Treaty, 251 et seq. FEU Treaty)
 - in particular: the *privilege of authoritative misconception* [Privileg des autoritativen Irrtums]
2. The duty of all institutions of the member states (including the constitutional courts) to follow
 - a duty arising from Union law and from the law of the state
 - in particular: the *duty to follow wrong decisions*
3. The duty of the other institutions of a member state to "neutralise" possible contempts of the Union's jurisdiction by national courts
 - by legislation, constitutional amendment, ignorance of the court decision or even in the context of *state liability* for violations of Union law by decisions of supreme or constitutional courts (see ECJ, case C-224/01, Köbler)

IV. The limits of the duty to follow in the individual case

1. Constitutional limits
 - a) Limits in national homogeneity clauses
 - e.g. Chapter 10 § 5 of the Swedish IG, art. 23(1) phrase 1 of the German Basic Law
 - minimum standards, which the Union (and Union law) must meet as a prerequisite of the state's participation in the process of integration
 - b) Limits of the transfer of competences to the Union
 - in particular: no substantial erosion of the role of the national parliament
 - c) Preservation of the core of the constitution (of constitutional identity)
 - protection of the fundamental values and ideas in the constitution
 - absolute protection of the unalterable core of the constitution (which is not alterable by constit. amendment)

¹ EU Observer, 10.09.2008, <http://euobserver.com/9/26714/?rk=1>; German version: Frankfurter Allgemeine Zeitung, 08.09.2008, p. 8.

2. The limit of arbitrariness

- derives from legal philosophy and legal theory, not specifically from Union law
- formula: *The duty of obedience to the courts of the Union ends where a decision is obviously and seriously wrong to such an extent that it can only be characterised as arbitrary and therefore does not constitute any more an act of judicature.*
- annotation: These are the same strict requirements as for the right of the national courts and authorities within a state to disregard a decision of a higher court or constitutional court. Important example: open disrespect to the wording (text) of the law as a limit to interpretation
- hypothetical examples: reinterpretation of the Union as a federal state; development of legal institutions to justify measures of force against member states, allegation that the Union has the competence of competences; arrogation of the power to annul measures of the member states; arbitrary extension of the court's jurisdiction to the field of the Common Foreign and Security Policy
- On closer examination, even of the controversial judgements, the practical relevance is extremely low.
- Special problems:
 - Who is entitled to invoke the limit of arbitrariness? Is it a privilege of the constitutional courts?
 - Right or duty to invoke the limit of arbitrariness? The problem of tolerating ultra vires actions in the national interest or in the interest of the national constitution

V. General solutions to solve conflicts and to correct questionable tendencies in the jurisprudence of the Courts of the Union

1. Constructive discourse between national and European courts
 - however, no "relationship of cooperation" ["Kooperationsverhältnis"]
 - introduction of a general (unconditional) right of the national constitutional courts to refer to the European Court of Justice for preliminary rulings?
2. Direct submission of the courts of the Union to the European Convention and to the jurisprudence of the European Court of Human Rights
 - the future art. 6(2) EU Treaty and its impact on the protection of fundamental rights in the Union
3. Defining high and clear standards in the Treaties for a jurisprudence strictly committed to the rule of law and to the respect for the fundamental rights
 - a) Correction of undesirable developments
 - e.g. stressing the justiciability of the principle of subsidiarity (art. 5 sub-section 2 EC Treaty)
 - b) Revision of the system of the fundamental rights' limits in the Charter of Fundamental Rights
 - c) Stressing the submission to the principles of good legal methodology in a *methodology clause*
4. Introduction of an *extraordinary right of appeal for member states in questions of competence*
 - re-hearing of the competence question in a special procedure and by a special panel (an institution of the Union within or outside of the Court of Justice), which is composed also by judges drawn from member states' supreme or constitutional courts)

Further reading

Cartabia, Marta: "Taking Dialogue Seriously". The Renewed Need for a Judicial Dialogue at the Time of Constitutional Activism in the European Union, Jean Monnet Working Paper 12/2007, www.jeanmonnetprogram.org/papers/07/071201.html

Dederichs, Mariele: Die Methodik des Gerichtshofes der Europäischen Gemeinschaften, *Europarecht* 2004, 345

Everling, Ulrich: Richterliche Rechtsfortbildung in der Europäischen Gemeinschaft, *Juristenzeitung* 2000, 217

Folz, Hans Peter: Demokratie und Integration: Der Konflikt zwischen Bundesverfassungsgericht und Europäischem Gerichtshof über die Kontrolle der Gemeinschaftskompetenzen, 1999

Höreth, Marcus: Stille Revolution im Namen des Rechts? Zur Rolle des Europäischen Gerichtshofes (EuGH) im Prozess der europäischen Integration, ZEI Discussion Paper C 78 (2000), www.zei.de/download/zei_dp/dp_c78_hoereth.pdf

Mayer, Franz: The European Constitution and the Courts. Adjudicating European constitutional law in a multilevel system, Jean Monnet Working Paper 9/2003, www.jeanmonnetprogram.org/papers/03/030901-03.html

Pernice, Ingolf: Das Verhältnis europäischer zu nationalen Gerichten im europäischen Verfassungsverbund, WHI-Paper 05/2007, www.whi-berlin.de/documents/whi-paper0507.pdf

Röttgen, Norbert: Die Argumentation des Europäischen Gerichtshofes. Typik, Methodik, Kritik, juristische Dissertation Bonn 2001

Sauer, Heiko: Jurisdiktionskonflikte im Mehrebenensystem. Die Entwicklung eines Modells zur Lösung von Konflikten zwischen Gerichten unterschiedlicher Ebenen in vernetzten Rechtsordnungen, 2008

Schmitz, Thomas: Integration in der Supranationalen Union, 2001, p. 100 ff., 283 ff., 503 f. (English, French, Spanish and German summaries at http://lehrstuhl.jura.uni-goettingen.de/tschmitz/SupranUnion/SupranUnion_de.htm)